

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 138.

Donnerstag, den 23. November 1911.

77. Jahrgang

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 24. November 1911, abends 8 Uhr,
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Am Bußtage.

Ein allgemeiner Buß- und Bettag... In alten Zeiten wurde solche Feier angeordnet, wenn schwere Heimsuchung auf den Menschen lastete. Wenn etwa die Kriegsfackel von wilder Soldateska in ruhige Städte und Dörfer geschleudert war; wenn der entsetzliche schwarze Tod seine ungezählten Opfer gefordert hatte; wenn man ob furchtbarer Teuerung und Hungersnot Denkmünzen schlug mit der Aufschrift: „Gottes Hand schlägt das Land“, ja, dann wars nur ein echter und rechter Widerhall, daß man Buße tat und betete. Aber später sind die regelmäßigen Bußtage verordnet worden, und manche haben gefragt, wozu denn eigentlich diese Einrichtung sei? Predige doch schon jeder einfache Sonntag vom Bußetun. Wie könne man ein gesteigerte und gleichsam noch tiefere Bußstimmung so beliebig auf irgend einen Kalendertag festlegen? Dazu eine sonderlich modern sich gebende Weisheit: die Freude am vorwärtsdrängenden Leben, die suchende und schaffende, sich selbst behauptende und genießende Kulturfreudigkeit, das sei doch die Hauptsache. Und da dränge sich dieser finstere Schatten eines kategorischen Bußtages dazwischen!

Aber all diese Gedanken und Einwände können den Wert einer regelmäßigen, kirchlichen Bußtagsfeier nimmer schmälern oder überhaupt in Frage stellen. Das Christentum mit seiner Gnadenbohschaft ist gar nicht zu verstehen ohne den tiefsten Hintergrund menschlicher Sünde. Und daß diese der Leute Verderben ist, und daß es darum einen guten und tiefen Sinn hat, von Zeit zu Zeit diesen wunden Punkt mit besonderem Nachdruck zu betonen, das sollte ernstlichen Christenleuten sozusagen etwas Selbstverständliches sein. Zumal in unserer Zeit, wo eine Verwirrung und Verwilderung der sittlichen und religiösen Begriffe eingerissen ist, wie kaum jemals zuvor. Unser Volk und alle, die es lieb haben, stehen vor der bitter schweren Frage: Wohin solls noch führen? Wie wird das weitergehen, z. B. auch mit unserer Jugend, die unter der Maske des Modernen sich oft so leicht und rasch verderben läßt! Der herbliche Bußtag steht in der Nähe des Totenionntags, und das gibt ihm eine Melodie von des Lebens Unvollkommenheit und Vergänglichkeit. Es gilt also, die kurze Spanne Lebenszeit auszunützen, um immer mehr hineinzuwachsen in wirkliche ewige Weisheit und Wahrheit. Ewangelische Buße ist kein bloßes Verzweifeln und Gedrücksein, sondern eine tröstliche Gewißheit: dem aufrichtigen Glauben läßt es der Herrgott gelingen, und wer aus den Tiefen seelischer Not um Erbarmen ruft, der soll einen Frieden bekommen, der höher ist als alle Vernunft und stärker als alles Erdenleid.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die hiesige Priv.-Schühngesellschaft hielt am gestrigen Montag ihren gern besuchten Herbstschmauß ab. Wies auch das Menü die wohlbekannte Martinsgans nicht aus, so war man doch wohl männiglich mit dem Wechsel zufrieden. Den Reigen der sehr zahlreichen Gäste eröffnete Herr Vorsteher Hamann mit einem Hoch auf unseren erhabenen Landesvater, König Friedrich August, dem der Gesang des „Den König segne Gott“ folgte. Daran reihte sich Rede und Gegenrede bis zum Schluß der Tafel, an die sich natürlich der unvermeidliche Ball angeschlossen.

Vom kommenden strengen Winter wird mit Recht viel gesprochen. Die Annahme ist richtig, daß nach heißen Sommern ein sehr kalter Winter zu folgen pflegt. So war es auch in den Jahren 1811, 1826, 1856, 1857 und 1859. Nur 1834 machte hieron eine Ausnahme. Wenn es nur vorher erst richtig regnen wollte, denn dem Boden fehlt es immer noch an Feuchtigkeit — was soll werden, wenn unter diesen Verhältnissen langer Frost eintritt.

Schneeberg. Der hiesige Männergesangsverein feiert am 30. November sein 42. Stiftungsfest mit Tafel und Ball. Sein langjähriger erster Viedermesser und Mitbegründer, Herr emerit. Kantor Hasche, steht in Lange-

brück, wurde in der letzten Hauptversammlung zum Ehrenmitgliede ernannt.

Dresden. Nach einer aus Piume hier eingegangenen Meldung wird der König von Sachsen dort Anfang Januar erwartet. Von Piume aus soll sich der König zu längerem Aufenthalt nach Livorno begeben.

Die Zweite sächsische Kammer beschäftigte sich am Montag mit dem Staatsvertrag betr. den Anschluß der beiden Reuß an das sächsische Oberverwaltungsgericht und mit verschiedenen Anträgen, u. a. betr. die Erleichterung der Feuerbestattung, die Errichtung eines Landesmedizinalkollegiums, sowie die schärfere Zensur der Kinematographentheater.

Für den Umbau des Bahnhofes in Meißen sind im neuen Etat 1400000 Mark vorgesehen.

In der letzten Sitzung des Gemeinderates von Reichenau wurde beschlossen, der Gemeinde Schmorditz Wasser aus der städtischen Leitung abzulaufen. Die Baukosten der Anschlußleitung übernimmt Schmorditz. Die entnommene Wassermenge wird durch einen Voltmannmesser festgestellt und der Kubikmeter Wasser mit 16 Pfg. berechnet. Da die Jahreszeit schon weit vorgeschritten, ist es fraglich, ob der Einbau noch in diesem Jahre fertiggestellt werden kann. Doch will man versuchen, wenigstens die Hauptleitung noch zu verlegen.

Ein überaus beklagenswerter Unfall ereignete sich am Sonntag in Erkerschlag. Dort bediente am Sonntag vormittag der in Chemnitz, Lutherstraße, wohnhafte Hilfsbahnwärter Salzmann die Schranke. Gegen 11 Uhr kreuzten sich hier mehrere Züge und Salzmann lag es ob, die Schranken zu öffnen und zu schließen. Dabei mag er nicht an den von Aue nach Chemnitz um diese Zeit fahrenden Schnellzug gedacht haben. Er öffnete die Schranke, und der sechsjährige Knabe des Bahnwärters Wähler wollte die Geleise überschreiten. Plötzlich kam der Schnellzug herangebraust und Salzmann bemerkte seinen Irrtum. Er lief dem Kinde nach und wollte es vor dem Ueberfahren werden bewahren. Doch schon war es zu spät. Salzmann und das Kind wurden von dem Zuge erfasst, niedergeschleudert und überfahren. Der Tod trat bei beiden auf der Stelle ein. Salzmann hinterläßt eine zurzeit im Krankenhaus befindliche Frau und drei Kinder.

„Der sächsische Staatsanwalt“, der am Dienstag versucht hatte, sich in Pausa Geld zu erschwandeln, wurde durch einen Transporteur nach Plauen eingeliefert.

Freiberg. Mit der nächsten Donnerstag beginnenden letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wird der neue Schwurgerichtssaal des Landgerichts seiner Bestimmung übergeben werden. Wie bekannt, ist im Laufe dieses Sommers am Nordflügel des Landgerichtsgebäudes ein größerer Anbau errichtet worden, dessen hohes, die übrigen Gebäude überragendes Glasdach weithin sichtbar ist. Eben jenes Glasdach spendet das Oberlicht für den neuen Verhandlungssaal, zu dem der Zugang für das Publikum nicht mehr durch das Hauptportal des alten Gebäudes, sondern von der Nordseite erfolgt. Dort ist ein neuer Eingang geschaffen worden, von dem eine besondere Treppe zu dem neuen Schwurgerichtssaal führt. Der Ankommende betritt zunächst ein Vorzimmer, aus dem ihn eine Türe nach dem Zuhörerraum zu ebener Erde führt. Will er der Verhandlung von der großen Tribüne aus betreten, so hat er vor Betreten des Vorraumes eine Treppe höher zu steigen. Jedenfalls sind die Räume für das Publikum derart angeordnet, daß die Zuhörer weder mit den Geschworenen noch mit den zur Verhandlung vorgeführten Untersuchungsgefangenen in irgendwelche Beziehung treten können. Die Geschworenen haben ihren besonderen Eingang vom Hauptgebäude her, während die Gefangenen durch eine eigene Treppe und durch völlig abgetrennte Räume zugeführt werden. Diese Einrichtung muß um so mehr als zweckmäßig bezeichnet werden, als sie im alten Gebäude völlig fehlte.

Großschönau. In der Mühle zu Striechen zersprang unter großem Getöse ein 25 Zentner schwerer Mühlstein. Mit großer Gewalt wurden die Trümmer durch zwei Türen hindurch bis auf den Mühlberg

hinausgeschleudert. Glücklicherweise war gerade niemand anwesend.

Burgen, 17. November. Die großen Thallwitzer Jagden, bei denen am ersten Jagdtage auch König Friedrich August als Gast des Fürsten von Reuß zugegen war, haben gestern ihr Ende erreicht. Der letzte Tag brachte noch eine Strecke von 458 Hasen, 34 Rehen, 18 Kaninchen, 5 Fasanen und 2 Rebhühnern. Das Gesamtergebnis der drei Jagdtage stellt sich wie folgt: 2304 Hasen, 79 Rehe, 20 Kaninchen, 112 Fasanen, 34 Rebhühner, 2 Eichelhäher und 1 Bussard.

Leipzig. Vom Völkerschlachtdenkmal. Der in einer Höhe von 79 Metern liegende Denkmalsumgang, der um die durchbrochene Kuppel mit den 324 Reiterfiguren führt, wird von 12 großen Räumen benachbart sein, in denen man beabsichtigt, ein Museum unterzubringen. Dieses Museum wird die Modelle des Denkmals, die Abschriften der Urkunden und sonstige Andenken an die Völkerschlacht und an die Erbauung des Völkerschlachtdenkmalis enthalten. In dem höher gelegenen Kuppelraum, zu dem von diesem Museum aus eine Steintreppe führt, sind ebenfalls mehrere Zimmer vorhanden. Sie sollen zur Aufnahme von meteorologischen Instrumenten und als Aufenthaltsräume für die Wetterbeobachtung dienen. Auch die Plattform des Denkmals hat noch einen großen Raum von 64 Quadratmetern Flächeninhalt aufzuweisen. Dieser Raum ist als Aufenthalt und Aussichtspunkt für die Besucher eingerichtet. — Der Denkmalsausbau ist jetzt bis zu einer Höhe von annähernd 88 Metern geführt; es fehlen demnach nur noch 3 Meter bis zur äußeren Fertigstellung des Denkmals.

Die Leipziger Ortskrankenkasse hatte am 31. Oktober 1911 231 Mitglieder. Die 200000 dürfte bald erreicht sein.

Aue. Die Stadt Aue hat auf einer großen Zahl von Grundstücken des Toelleischen Hammergutes Blauenthal an der Mulde und der großen Bodau das Recht erworben, das Grundwasser aufzufangen und nach Aue zu leiten. Da diese Flurstücke sehr wasserreich sind, so hofft man durch diese Maßnahme auf absehbare Zeit dem Mangel des Wassermangels, auch wenn die Stadt in ihrer schnellen Entwicklung fortschreitet, abzuhelfen. Freilich wird die neue Wasserleitung große Kosten verursachen.

Waltersdorf i. Erzgeb. Unsere jetzt in der Stadt Schlettau eingepfarrte Gemeinde sehnt sich nach kirchlicher Selbständigkeit. Nachdem unlängst durch testamentarische Bestimmung eines Freundes unseres Ortes ein größerer Grundstod zu einem Kirchbau gestiftet worden ist, soll nunmehr hier ein Kirchbauverein gegründet werden.

Annaberg. In der benachbarten böhmischen Grenzstadt Weipert beabsichtigt der deutsche Turnverein auf einem ihm von der Stadt überlassenen Plage ein Jahndenkmal zu errichten.

Plauen, 20. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl machten von 8215 Stimmberechtigten 5929 von ihrem Recht Gebrauch. Es siegte die Liste der bürgerlichen Wahlvereinigungen. Vier Sozialdemokraten wurden als Ersatzmänner gewählt.

Bad Elster, 20. November. Im oberen Vogland hat es zum erstenmal in diesem Jahre geschneit. Die ganze Gegend ist in eine vollständig winterliche Decke eingehüllt.

Oberneulitz. Der Gelegenheitsarbeiter Hensel aus Bischofswerda stürzte hier infolge Trunkenheit von einem Pferde, das er nach Beiersdorf bringen wollte; durch den Sturz brach Hensel das Genick.

Sebnitz. Der jetzt noch im Bau befindliche Schornstein der Papierfabrik in Sebnitz wird der zweitgrößte im Königreich Sachsen, zugleich der größte in der deutschen Papierindustrie werden. Das Fundament ist 13 Meter breit, die Esse wird im vollendeten Zustande eine Höhe von 91 Metern erreichen und eine Oberlichtweite von 2 1/2 Metern im Durchmesser besitzen. Die Erbauerin dieses Riesenschornsteins ist die bekannte Firma S. R. Heinicke, Chemnitz, die auch die größte Esse Sachsens in Halsbrücke, 140 Meter, errichtete.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 17 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 38 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Zeilen, die Spaltzeile 30 Pfg.